



Jäger Hans Ulrich aus Damendorf (Hüttener Berge) legt im Bad Schwartauer Schießzentrum Treffpunkt auf einen Koller an.

FOTO: PEYRONNET

Regelmäßiges Schießtraining zum Wohle des Wildes

Lübener Nachrichten
04.10.17

Arbeitsgemeinschaft Naturnahe Jagd fordert alljährliche Prüfung – Eine Übungsanlage für Jäger befindet sich im Gewerbegebiet Langenfelde

Von Susanne Peyronnet

Bad Schwartau/Kasseedorf. Einmal Jäger, immer Jäger! Diesen Automatismus will die Arbeitsgemeinschaft Naturnahe Jagd Schleswig-Holstein (AGNJ) aufrechterhalten. Sie setzt sich dafür ein, dass Jäger regelmäßig eine Schießprüfung ablegen müssen. Die Mitglieder unterstützen sich jetzt dieser Pflicht.

In den Kammern von Casarius Geklin von Kanitz im Gewerbegebiet Langenfelde in Bad Schwartau schießen die Vögel, rauschen die Bäume. Alles nur virtuell. Ebenso wie der Koller, der von rechts nach links auf einer großen Leinwand über eine Leuchte läuft. Das Tier ist ebenso wenig echt wie die Landschaft, die es durchquert. Grafen von Kanitz betreibt das Schießzentrum „Treffpunkt“ und ermöglicht Jägern und Schützen ganz ohne Munition wie im echten Leben zu schießen. Dank eines aus der Waffe befestigten Videogerätes lassen sich Fehler genau analysieren.

Der ideale Ort, um seine Schießfertigkeit zu verbessern. „Unsere Initiative will erreichen, dass jeder Jäger jedes Jahr eine Schießprüfung machen muss“, sagt Eckehard G. Heisinger, der Vorsitzende der AGNJ. „Nicht mal zehn Prozent der Jäger tummeln sich regelmäßig das Schießen“, lautet seine Be-

standsaufnahme. Die Jäger aber müssten so professionell geschult sein, dass das Wild sofort tot ist, wenn es erlegt wird. „Wir müssen Tierschutzkonflikte jagen.“

Das setzen offenbar nicht alle Jäger so, und auch der Gesetzgeber ist laut Heisinger den Forderungen der AGNJ gegenüber eher zurückhaltend. Da die Jäger in der immer größer werdenden Kritik der Gesellschaft stehen, versteht er nicht, warum der Gesetzgeber eine regelmäßige Prüfung nicht für nötig halte, sagt Heisinger. Zumindest in anderen Ländern, etwa in Skandinavien, sei längst üblich sei. Auch die Landesoberbehörde und die Bundesoberbehörde würden hinter den Forderungen der AGNJ. Jeder Jäger müsse regelmäßige Schießprüfungen nachweisen, um in deren Kernzonen jagen zu dürfen.

Auf der Schießanlage „Treffpunkt“ lassen sich sämtliche Szenarien mit denen es Jäger zu tun haben, simulieren. „Eich von rechts“ und „Eich von links“ sind etwas für Enthusiasten. Die Jäger, die dort jetzt ihre Prüfung ablegen, hatten es eher mit „Koller von rechts“ und „Koller von links“ oder auch „Koller stehend“ zu tun. Weltweise, je nachdem welches Knöpfchen die Grafen drückt, im Schuss oder auf einer sommerlichen Waldlichtung. Die Jäger



„Das Schießen auf bewegtes Wild muss regelmäßig geübt werden.“

Eckehard G. Heisinger
Vorsitzender AGNJ

schätzen diese Möglichkeiten. „Man lernt hier viel mehr die Technik“, sagt Andreas Nagel. „Jeder Fehler wird analysiert“, erläutert Heisinger den Wert des Schießkollers. Die AGNJ wolle damit mehr Jäger animieren, auf solche Schießstände zu gehen. „Hier lässt sich das Schwingen aus der Waffe

üben“, so der Vorsitzende.

Damit ist das von Landesjagdverband Schleswig-Holstein sowie vier Kreisjägerschaften betriebene Schießsportzentrum Kasseedorf keinesfalls überflüssig, sagt Heisinger. Denn nach dem Über im Schießkino sollte das Geschehen mit scharfer Munition verfestigt werden. Müssen alle Jäger die von der AGNJ geforderte regelmäßige Schießprüfung ablegen, würde das dem Schießsportzentrum mehr Zusatzt verschaffen. „Wir brauchen viel mehr Schießstände wie den in Kasseedorf“, sagt Heisinger.

Dort war schon immer beklagt worden, dass zu wenige Mitglieder der Kreisjägerschaften die Anlage nutzen. Von 15 Prozent war vor einigen Jahren die Rede. Der Vorsitzende des Schießsportzentrums, Wolf-Heiner Kuntzsch, spricht von einer steigenden Tendenz auf 25 Prozent. Er hält es, wie auch der Landesjagdverband, für wünschenswert, wenn es Pflicht wäre, einen regelmäßigen Schießnachweis zu erbringen. Kuntzsch: „Es geht um die Waffenhandhabung, darum, in aller Regelmäßigkeit das Gefühl der Schussabgabe zu haben.“ Und mittlerweile gebe es etliche Bereiche, die darauf bestehen, dass dieser Nachweis erbracht werde.

ST
ED
ILZ
der
Hör

Lüb
son
sach
402
lanc
gog
G
Fras
amf
gier
dun
die
B
es
ti
zier
soll
stöß
ckel
lung
scha
sch
stöß
mei
ren
die
ren
soll
Gee
ren.
sorg
men
eben
dem
In
wied
kon
katis
zum
in. F
son
e
Mess
sind
zum
Börz
Sozial
forzen
den ka
tenes
Eru
dreijäh
heit.
wird
angese
manik
rung
Doma
würde
und Ar
soname